

Ausbildung zum ehrenamtlichen Begleiter von Schwerkranken, Menschen am Lebensende, ihren Angehörigen und Trauernden

Ehrenamt

Der Ehrenamtliche ist eine Person die sich aus freien Stücken und unentgeltlich für eine Drittperson oder die Gemeinschaft einsetzt.

Das Ehrenamt ist die freie Verpflichtung von Menschen die für Andere oder für ein gemeinschaftliches Ziel handeln, im Rahmen einer Struktur die über die einfache gegenseitige familiäre oder freundschaftliche Unterstützung hinausgeht.

Freie Übersetzung der «Charte du bénévolat – Luxembourg»

Die Aufgabe des ehrenamtlichen Begleiters von Omega 90 besteht in der Begleitung, dem aktiven Zuhören und der Präsenz, bei schwerkranken und / oder sterbenden Menschen und ihren trauernden Angehörigen, zu Hause oder in einer Institution, in Absprache mit der Familie resp. dem multidisziplinären Team einer Institution.

Palliative Care

In Gegenwart von Problemen die bei einer lebensbedrohlichen Krankheit auftreten stellt die Palliativpflege die Verbesserung der Lebensqualität des Patienten und seiner Familie in den Mittelpunkt. An Hand von Früherkennung und möglichst genauer Evaluation kann Leiden verhindert oder gelindert werden, dies durch die Behandlung von Schmerzen und anderen körperlichen Beschwerden, unter Berücksichtigung der psycho-sozialen und spirituellen Aspekte des Menschen.

Freie Übersetzung der Definition der WHO 2002

Die Ausbildung beinhaltet mindestens 165 Stunden:

- theoretische Kurse und Gruppenarbeiten
- schriftliche persönliche Reflexionsarbeiten
- Ehrenamt-Praktikum
- Supervision

Die Ausbildung findet an den Wochenenden statt, die Supervisionen wochentags in den Abendstunden.

Ziele der Ausbildung

In Bezug auf seine ehrenamtliche Tätigkeit

Der Ehrenamtliche

- akzeptiert die Zielsetzung und die Leitlinien von Omega 90,
- kennt die Wertvorstellungen von Omega 90,
- kennt die Struktur und die Arbeitsfelder von Omega 90 und kann sie in den Rahmen der nationalen Organisationen eingliedern,
- fühlt sich verantwortlich und solidarisch für die Förderung und Entwicklung von Omega 90,
- respektiert die Regeln der Verschwiegenheit gegenüber Personen und Institutionen,
- ist während seiner ehrenamtlichen Tätigkeit auf Ernst, Diskretion und Regelmäßigkeit bedacht,
- arbeitet mit den anderen Ehrenamtlichen und den Angestellten in gegenseitigem Verständnis zusammen.

In Bezug auf die betroffene Person

Der Ehrenamtliche

- besitzt Kenntnisse über die Bedürfnisse des Menschen am Lebensende,
- begleitet die Person während des gesamten Krankheitsverlaufs bis zum Tod,
- erspürt Probleme die auf psycho – sozio und spiritueller Ebene auftreten können,
- nimmt unangenehme Symptome sowie Schmerzen wahr und teilt sie dem Pflorgeteam mit,
- kennt und respektiert die Grundregeln der Krankenhaushygiene.

In Bezug auf die betroffene Person und ihre Nächsten

Der Ehrenamtliche

- hört dem Betroffenen und seinen Nächsten aufmerksam zu,
- erkennt den Einfluss einer schweren Krankheit auf die Familie und die Nächsten,
- identifiziert angepasste Unterstützungsmassnahmen für die Nächsten, damit diese in einer Zeit von Unsicherheit und Veränderungen die Möglichkeit haben, sich mit den verschiedenen Ereignissen auseinanderzusetzen,
- versteht die normalen Trauer- und Verlustreaktionen, wie zum Beispiel intra-familiäre Konflikte,
- begleitet die Trauernden nach dem Tod des Betroffenen, indem er den Ausdruck von Gefühlen ermöglicht und, falls notwendig, Hilfe bei den zu erledigenden Formalitäten anbietet,
- erkennt die Notwendigkeit von Familienbesprechungen, individuell oder in der Gruppe, und informiert die dafür zuständigen Professionellen, falls notwendig,
- berät und unterstützt den Betroffenen und seine Nächsten in schwierigen Situationen, wie zum Beispiel bei religiösen Riten oder spezifischen Gebräuchen.

In Bezug auf das interdisziplinäre Team

Der Ehrenamtliche

- kennt und respektiert die Rollen der verschiedenen Teammitglieder,
- kennt seine eigene Rolle und übt sie im Sinne der Interdisziplinarität aus,
- benachrichtigt das Team über seine Beobachtungen bezüglich der Bedürfnisse der Betroffenen und seiner Nächsten,
- kennt die Kriterien der Informationsweitergabe,
- beteiligt sich an den Überlegungen im Team.

In Bezug auf die Eigenarbeit – self-awareness - und die Ethik

Der Ehrenamtliche

- identifiziert seine eigenen Wertvorstellungen, die Werte der Anderen und unterscheidet sie in den Interaktionen,
- ist sich bewusst, dass für diese Art der Begleitung eine persönliche Weiterentwicklung notwendig ist,
- kennt die Tragweite der Begriffe: Respekt, Autonomie, Würde und Lebensqualität,
- respektiert sich selbst und die Anderen in seinen Reflexionen,
- vermeidet die Projektion seiner eigenen Wünsche und Bedürfnisse,
- identifiziert und berücksichtigt die verschiedenen Anpassungsmechanismen der betroffenen Personen und seiner Nächsten,
- erkennt die Auswirkungen von Stress auf sein Wohlbefinden und seine ehrenamtliche Tätigkeit,
- kennt und nutzt seine Ressourcen um sein physisches und psychisches Gleichgewicht aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen,
- nutzt die Supervision als Mittel der persönlichen Weiterentwicklung.

In Bezug auf den Tod in der Gesellschaft und den Stellenwert der Palliativpflege im Gesundheitssystem

Der Ehrenamtliche

- versteht die Tabus der Gesellschaft in Bezug auf den Tod und die Wahrnehmung der Gesellschaft bezüglich Sterben und Tod,
- kennt die verschiedenen nationalen Organisationen die im Palliativbereich tätig sind.

In Bezug auf die Ausbildung in Palliative Care

Der Ehrenamtliche

- besucht regelmäßig die Kurse der Ausbildung,
- absolviert ein Ehrenamt-Praktikum, als integralen Bestandteil der Ausbildung,
- erkennt die Wichtigkeit einer fortwährenden Weiterbildung,

- nimmt regelmäßig an den Supervisionen bezüglich der ehrenamtlichen Tätigkeit teil,
- reicht regelmäßig seine schriftlichen Selbstreflektierungsarbeiten ein.

Pädagogische Methoden

- Referate
- Fallbesprechungen
- Analyse kritischer Situationen, schriftlicher und audiovisueller Dokumente
- Gruppenarbeiten
- Rollenspiele
- Praktische Übungen
- Austausch und Analyse von Erfahrungen und Erlebnissen
- Ehrenamt-Praktikum in zwei verschiedenen Einrichtungen
- Schriftliche Selbstreflektierungsarbeiten
- Supervisionen

Inhalte der Ausbildung

- Das Ehrenamt
- Umgang mit Zeit und Rollen
- Definition von Palliative Care WHO
- Entwicklung der Palliativpflege in Europa und in Luxemburg, Unterschiede zwischen den bestehenden palliativen Strukturen
- Ethische Prinzipien, gesellschaftliche und persönliche Werte
- Luxemburgische Gesetzgebung und Patientenverfügung
- Verbale und nonverbale Kommunikation
- Sterbeprozess: die Gefühle des sterbenden Menschen, der Angehörigen, des Ehrenamtlichen
- Trauer und Trauerbegleitung
- Schleusenzeit, Formalitäten und Rituale
- Der alte Mensch und seine Bedürfnisse
- Der Mensch mit Demenz
- Spiritualität am Lebensende
- Erklärung einzelner Symptome am Lebensende
- Einführung in einzelne Komplementärmethoden; z.B. Aromatologie, Beziehungsberührung, Reflexologie
- Basisprinzipien der Hygiene

Ehrenamt-Praktikum

Die Dauer des Praktikums beträgt 20 Stunden. Idealerweise findet das Praktikum in zwei strukturell verschiedenen Institutionen statt und wird von Omega 90 organisiert. Der zukünftige Ehrenamtliche wird während des Praktikums von einem erfahrenen ehrenamtlichen Kollegen begleitet, in Zusammenarbeit mit der Verantwortlichen des Ehrenamtes von Omega 90.

Zertifizierung

Die Ausbildung zum ehrenamtlichen Mitarbeiter beinhaltet ein obligatorisches persönliches Bewertungsgespräch, das von zwei Mitgliedern des Personals von Omega 90 zusammen mit dem Kandidaten, nach Ende des Praktikums durchgeführt wird. Dieses Gespräch besteht aus der Analyse der Fähigkeiten und Haltungen des Kandidaten im Verlauf der gesamten Ausbildung.

Der Kandidat, der allen Bedingungen zur Ausübung des Ehrenamtes von Omega 90 entspricht, erhält ein Abschlusszertifikat „*Accompagnant bénévole de personnes malades et en fin de vie*“.